

Sport

Nachrichten

Benitez vor
Unterschrift bei Real

MADRID Spaniens Fußball-Rekordmeister Real Madrid wird offenbar in den kommenden Tagen Rafael Benitez als neuen Trainer und Nachfolger von Carlo Ancelotti vorstellen. Das gab Real-Vizepräsident Eduardo Fernandez de Blas bei einem Fantreffen indirekt bekannt. „Vor drei Wochen war Ancelotti für mich noch der beste Trainer der Welt, genauso wie es vor zwei Jahren Jose Mourinho für mich war – und es ab kommender Woche Rafa Benitez für mich sein wird“, sagte der Real-Vize. Der 55-jährige Benitez, der bereits seinen Abschied vom italienischen Serie-A-Club SSC Neapel verkündet hat, galt nach der Trennung vom Italiener Ancelotti von Beginn an als Wunschkandidat der Königlischen. *sid*

DFB-Frauen
starten Titelmission

FRANKFURT/MAIN Die deutsche Frauenfußball-Nationalmannschaft ist in die Mission WM-Titelgewinn gestartet. Das Team des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) brach gestern Mittag vom Flughafen in Frankfurt/Main zur WM-Endrunde nach Kanada (6. Juni bis 5. Juli) auf. Das erste Vorrundenspiel für die Auswahl von Bundestrainerin Silvia Neid steht am Sonntag (22 Uhr/live ZDF) gegen die Elfenbeinküste auf dem Programm. *sid*

FC St. Pauli trennt
sich von Schachten

HAMBURG Fußball-Zweitligist FC St. Pauli hat den Vertrag mit Abwehrspieler Sebastian Schachten nicht verlängert. Der 30-Jährige werde den Verein nach vier Jahren am Millerntor somit im Sommer verlassen, teilte der Kiezclub mit. Sportchef Thomas Meggle nannte finanzielle Gründe als ausschlaggebend für das Aus: „Aufgrund finanzieller Einbußen, wie etwa bei den TV-Geldern, können wir nicht jede Position mit zwei gleichstarken Spielern besetzen.“ Für die neue Saison plant Trainer Ewald Lienen mit Jan-Philipp Kalla als Rechtsverteidiger. *lno*

Sport im Fernsehen

MONTAG, 1. JUNI

11:00 EUROSPORT Tennis. French Open: Achtelfinale Damen und Herren (live)
18:40 ARD Fußball. 1. Bundesliga, Relegations-Rückspiel: Karlsruher SC – Hamburger SV (live)
22:15 EUROSPORT Radsport. Giro d'Italia: Highlights



„Ich vergebe jedem, aber ich vergesse nicht“: Nach seiner Wiederwahl hat Fifa-Boss Joseph Blatter seinen Gegnern unverhohlen gedroht.

DPA

Der ewige Präsident
geht zum Angriff über

Fifa-Boss Blatter attackiert seine Widersacher / Keine Strategie für den Weg aus der Krise erkennbar

ZÜRICH Nach wilden Tiraden gegen die USA und die Uefa hat Fifa-Präsident Joseph Blatter den Verbal-Feldzug gegen seine Widersacher fortgesetzt. Franz Beckenbauer benutzte er dabei als vermeintlichen Kronzeugen für einen Frontalangriff gegen die Spitze des deutschen Fußballs. „Ich habe mit Franz Beckenbauer telefoniert. Er sagte mir, er habe den deutschen Verbandspräsidenten zusammengefasst, weil der gegen mich stimmte“, sagte Blatter der Schweizer Zeitung „Sonntagsblick“.

Beckenbauer und der damit massiv angegangene DFB-Chef Wolfgang Niersbach dementierten den Vorwurf umgehend. „Ich habe mit Wolfgang Niersbach freundschaftlich diskutiert. Von einem Zusammenfallen kann keine Rede sein“, sagte Beckenbauer.

Mit den Anschuldigungen setzte Blatter gestern sein unsouveränes Gebaren nach der knapper als erwarteten

Wiederwahl zum Fifa-Boss fort. Eine Strategie für den Weg aus der größten Krise des Weltverbands nach dem jüngsten Korruptionsskandal gab der 79-Jährige dagegen nicht vor. Schon bei seiner Pressekonferenz am Sonnabend hatte sich der ewige Präsident zu Beginn seiner fünften Amtszeit mehr mit der Verunglimpfung der Konkurrenten aufgehalten.

Mit Verschwörungstheorien und drohenden Worten attackierte er die US-Justizbehörden sowie die Europäische Fußball-Union um Michel Platini und Niersbach. Vor der Weltpresse legte er einen dünnhäutigen Auftritt hin. Ob er Sorge habe, angesichts des Korruptions-

sumpfs selbst hinter Gitter zu müssen? „Verhaftet, wofür?“, beschied Blatter und verabschiedete sich nach den wohl aufwühlendsten Tagen seiner Dauerherrschaft in ein freies Wochenende mit der Familie.

Doch die Krise ist noch längst nicht vorbei. „Ich bin sicher, dass es noch weitere Anklagen gegen Fußballfunktionäre geben wird“, sagte Richard Weber, Leiter der Kriminalabteilung bei der US-Steuerbehörde IRS: „Wir glauben sehr stark, dass noch andere Personen und Institutionen in kriminelle Machenschaften verwickelt sind.“ Bislang richtet sich die Anklage der US-Staatsanwaltschaft gegen 14 Personen, darunter neun Fifa-Offi-

zielle. Zudem ermittelt die Schweizer Bundesanwaltschaft wegen „Unregelmäßigkeiten“ bei den WM-Vergaben an Russland und Katar. Der Name Blatter taucht dort bislang nicht auf. „Das war ein Erdbeben, das uns da erschüttert hat“, sagte der Fifa-Präsident und vertrat erneut seine umstrittene Einzeltäter-These: „Ich weiß nicht genau, wie die Fifa davon betroffen ist.“ Er selbst jedenfalls sei nicht betroffen. Und: „Der Kongress ist der Meinung, dass ich der richtige Mann bin, um die Probleme zu lösen.“

Obwohl die Europäer bei der Sitzung des Exekutivkomitees mit der Bestätigung der WM-Startplätze für 2018 und 2022 (siehe Info-Kasten) zumindest keine Niederlage hinnehmen mussten, spitzt sich der Konflikt auch intern weiter zu. „Ich vergebe jedem, aber ich vergesse nicht“, sagte Blatter zu den direkten Rücktrittsforderungen von Platini. *dpa/sid*

Ermittlungen
gegen Beckenbauer
laufen weiter

ZÜRICH Das Verfahren der Fifa-Ethikkommission gegen Deutschlands Fußball-„Kaiser“ Franz Beckenbauer (Foto) läuft weiter. „Ich kann bestätigen, dass Berichte, dass das Verfahren ergebnislos eingestellt wird, falsch sind“, sagte Andreas Bantel, Sprecher der Untersuchungskommission. „Das Verfahren läuft weiter“, ergänzte Bantel. Über die Inhalte der Ermittlungen wollte er sich nicht äußern.



Beckenbauer hatte wie alle Mitglieder des Fifa-Exekutivkomitees, die bei der skandalumwitterten WM-Vergabe an Russland 2018 und Katar 2022 im Dezember 2010 beteiligt waren, vor den Ermittlern der unabhängigen Fifa-Kommission aussagen müssen. Als er dies zunächst verweigerte, wurde er im Sommer 2014 für 90 Tage für alle Aktivitäten im Fußball gesperrt. Nach seiner doch noch abgegebenen Aussage wurde die Sperre wieder aufgehoben.

Neben den Fifa-Ermittlungen muss Beckenbauer auch mit einer Befragung der Schweizer Justizbehörden rechnen. Nach dem Strafantrag der Fifa vom 18. November 2014 im Zuge der Korruptionsverdächtigungen um die WM-Turniere wollen die Ermittler alle 22 Personen verhören, die an der WM-Abstimmung beteiligt waren. Am Mittwoch hatte die Schweizer Polizei in diesem Zusammenhang im Fifa-Hauptquartier Dokumente beschlagnahmt. *dpa*

KEINE VERÄNDERUNG BEI WM-STARTPLÄTZEN

Die Verteilung der Startplätze nach Kontinenten bleibt für die Fußball-Weltmeisterschaften 2018 und 2022 auf dem Stand der WM 2014 in Brasilien. Das entschied das Fifa-Exekutivkomitee. Damit werden sich – wie bisher – jeweils 13 europäische Teams qualifizieren, in drei Jahren ist zudem Gastgeber Russland dabei.

749 Staffeln und altbekannte Sieger

HUSUM/DAMP Mit 749 erfolgreichen Staffeln feierte der Lauf zwischen den Meeren (LzDM) seine 10. Auflage und verbreitete für einen langen Tag wieder Lauffieber auf der 95 Kilometer langen Strecke – und Volksfeststimmung in vielen der Dörfer zwischen Nord- und Ostsee. Beim ersten kleinen Jubiläum des spektakulärsten Staffeltwettbewerbs in Norddeutschland konnten die Veranstalter einmal mehr eine neue Rekordbeteiligung feststellen. Auf den zehn Etappen vom Husumer Hafen bis zum Ostseestrand in Damp schnürten mehr als 7000 Aktive aus Vereinen, Firmen, Schulen und anderen Gemeinschaften ihre Laufschuhe und machten sich auf den langen Weg Richtung Osten. Neben der Extraportion Motivation, die das Mannschaftserlebnis bei vielen Läuferinnen und Läufern freisetzt, half den Straßenläufern diesmal auch ein



Titel verteidigt: Das Neumünsteraner o.t.n.-Lauflabor mit Oleg Rantzow, Yannick van Soosten, Pascal Dethlefs, Christian Oppel, Leif Schröder-Groeneveld, Stefan Steinert, Volker Goineau und Philipp Müller (von links). *NPB*

strammer Westwind, der auf den meisten Etappen Rückenwind gab. So purzelten nicht nur die Teilnehmerrekorde, sondern am Ende auch die Bestzeiten zahlreicher Staffeln.

Eine Nuance schneller als im Vorjahr war auch das alte und neue Siegerteam im Ziel. Nach 5:16:26 Stunden – und damit sieben Sekunden früher als 2014 – schmiss sich Schlussläufer Pascal Dethlefs am Damp Strand über die

Ziellinie und bejubelte gemeinsam mit seinen Mannschaftskameraden aus der Staffel des Neumünsteraner o.t.n.-Lauflabors die Wiederholung des Vorjahreserfolgs. Die mit mehreren aktuellen und ehemaligen Landesmeistern besetzte Auswahl aus schleswig-holsteinischen Topläufern konnte sich von den Verfolgern absetzen und feierte am Ende einen klaren Sieg vor den sechsfachen LzDM-Siegern vom SC Ost-

heim aus Bayern. „Bei uns haben alle Teammitglieder ihre Topleistung abrufen können, und selbst einen spontanen Ausfall konnten wir noch auffangen“, sagte Pascal Dethlefs, der selbst kurzfristig die Schlussetappe als zweiten Einsatz an diesem Tag absolviert hatte. Den dritten Platz sicherte sich die Staffel des Lübecker Intersport-Mauritz-Race-Teams.

Auch an der Spitze der Damen-Konkurrenz stellte sich die Ergebnisliste des Jubiläumslaufs dar wie die Kopie des Vorjahreslaufs. Hier konnten die Läuferinnen des SC Ostheim ihren Erfolg wiederholen. In 6:26:38 Stunden ließen die Athletinnen um Teamkapitänin Simona Greier die für die Lubinus-Stiftung angetretene Schleswig-Holstein-Auswahl am Ende klar hinter sich. Den dritten Platz erkämpften sich die Frauen der SG Athletico Büdelsdorf. *npb*

Görges eilt schniefend
von Sieg zu Sieg

PARIS Die Nase läuft, die Augen tränen – 400 Taschentücher pro Tag verbrauche sie in Paris, sagt Tennisprofi Julia Görges (Foto). Eine Allergie setzt ihr zu, mehr als bislang alle Gegnerinnen bei den French Open. „Die Bäume sind eine Katastrophe für mich“, sagt Görges, fügt angesichts ihrer heutigen Achtelfinal-Premiere gegen die Italienerin Sara Errani aber hinzu: „Es gibt deutlich Schlimmeres.“

Zum Beispiel das kollektive Drittrunden-Aus ihrer höher gehandelten Fed-Cup-Kolleginnen Andrea Petkovic, Angelique Kerber und Sabine Lisicki. Das gesetzte Trio verabschiedete sich mit weiteren Grand-Slam-Enttäuschungen im Gepäck und ließ Görges als einzige deutsche Hoffnung zurück – wie schon bei den Australian Open zu Beginn des Jahres.

Dabei steht die 26-Jährige aus Bad Oldesloe im Ranking nur auf Position 72, einst war sie die Nummer 15. Dennoch: Görges glaubt, als Spielerin gereift zu sein. „Ich habe heute ein besseres Paket als damals“, sagt sie, „in der Zeit, als ich in den Top 20 stand, habe ich nicht das Tennis gespielt, das ich heute zeige.“



Das trifft vor allem auf ihre Grand-Slam-Auftritte zu: In Runde eins gegen Coco Vandeweghe (USA), in Runde zwei gegen Mitfavoritin Caroline Wozniacki (Dänemark) und in Runde drei gegen Irina Falconi (USA) zeigte Görges, was sie derzeit so stark macht. Sie spielt variabler als Petkovic, offensiver als Kerber und bewegt sich besser als Lisicki. Der große Unterschied – vor allem zu Petkovic und Kerber – liegt allerdings weniger in den Schlägen und der Taktik. Während die angeschlagene Petkovic fluchte und jammerte, und Kerber die Schultern hängen ließ, strahlt Görges Unnahbarkeit aus. „Ich versuche, dem Gegner so wenig wie möglich preiszugeben“, sagt sie: „Die Körpersprache ist der Schlüssel zum Erfolg.“

Möglich, dass Görges ihre Allergie dabei sogar zu Gute kommt. Lläuft sie schniefend über den Platz und zupft ihr Taschentuch aus dem Rocksaum, verwirrt sie ihre Gegnerinnen. Denn nur wenig später schlägt ihre Vorhand krachend auf der Linie ein. Hält sie Tempo, Präzision und Beherrschung, sollte auch ein Sieg über Errani – und damit das erste Grand-Slam-Viertelfinale ihrer Karriere – möglich sein. *sid*